

Sehr geehrter Herr Lingens,

danke für den erfrischenden Artikel zu Freien Schulen! Gerne dürfen Sie auch meinen Kommentar als LeserInnenbrief veröffentlichen!

Leider stellen sich die Zahlen noch dramatischer dar als in ihrem Bericht, so sind es 5500 Kinder in freien Schulen und letztendlich bleiben derzeit maximal 800,- pro Kind und Jahr an Förderungen vom Bund übrig.

Auch hervorzuheben ist, dass unsere Schulen ca. € 5000,- pro Kind und Jahr kosten- unter anderem wegen der von Ihnen beschriebenen Punkte- enthusiastische Eltern und Lehrpersonen, die teilweise durch Selbstausbeutung unsere Bildungseinrichtungen am Laufen halten.

Wir Statutschulen in Freier Trägerschaft fordern seit Langem ein, dass uns das pädagogische Personal finanziert wird unter Beibehaltung der Autonomie bei der Wahl des Personals. Damit wären 80% der Gesamtkosten finanziert, die Eltern entlastet und das Weiterbestehen und ein Wachsen gesichert.

Der Bund versucht gerade einen Teil der bisherigen Förderungen an die Länder zu schieben, um die 20% Differenz aufzufangen. Dass dadurch 9 teils unterschiedliche Landesrichtlinien in Kraft treten werden und der Zugang nicht erleichtert wird, merken wir in den derzeitigen Verhandlungen. Abgesehen davon können diese Förderungen aus der 15A Vereinbarung mit den Ländern, die ja als Ersatz für die gekürzte Bundesförderung für den laufenden Betrieb gelten sollte, nur Schulen mit bereits bestehender schulischer Tagesbetreuung einreichen.

Unsere Schulen kämpfen ums Überleben, die Eltern sind am finanziellen Limit! Deshalb sind zusätzliche Investitionen für Zusatzangebote nicht finanzierbar! Ja, wir sind eine Bereicherung für das Bildungssystem und wollen allen Eltern und Kindern ermöglichen unsere Schulen zu besuchen. **Es soll eine Wahlfreiheit geben für Eltern und Kinder, welche Schulen sie besuchen wollen. Und das darf nicht am Einkommen scheitern.**

Viele unserer pädagogischen Erfahrungen fanden tw. auch Einzug ins Regelsystem, vieles das von Fachleuten gefordert wird wie Autonomie, Individualförderung, Kommunikation, Selbstbestimmung, Demokratie in der Schule, soziale Kompetenz, Inklusion etc. werden bereits seit Jahrzehnten bei uns umgesetzt und weiterentwickelt.

Schon DDR. Günter Haider, u.a. Leiter der Zukunftskommission unter Gehrler und „Mr. Pisa“ hat vorgeschlagen, dass unsere Schulen Modellschulen sein sollten, die die entsprechenden Förderungen erhalten und deren Ergebnisse bei Evaluierungen ins Regelwesen einfließen könnten. Bis heute ist nichts in dieser Richtung umgesetzt. Wir sind seit mehr als einem halben Jahrhundert innovative und nachhaltige Projekte im Bildungsbereich ebenso lange müssen wir jährlich um Förderungen kämpfen, die uns das Überleben sichern!

Im EFFE Österreich (European Forum for Freedom in Education) sind derzeit fünf Verbände vertreten: Waldorfbund (2300 SchülerInnen), Netzwerk Freier Schulen (900 SchülerInnen), Österreichische Montessori Gesellschaft (450 SchülerInnen), Kuratorium für heilende Pädagogik (200 SchülerInnen), Verband mit wissenschaftl. Begleitung (200 SchülerInnen).

Mit freundlichen Grüßen

Momo Kreutz
Geschäftsführerin Netzwerk Freier Schulen
www.unsereschulen.at
stv. Vorsitzende EFFE Österreich
www.effe.at